

Hall ist ergiebig

Category: Menschen, Zeitschiene

geschrieben von Armin Kobler | 17. Januar 2021



Blick auf die Nordkette? Von oberhalb Hall? Sammlung A. Kobler.

Der Gemeinde Hall bin ich sehr dankbar, hat sie mir doch zeitnahe und umfangreich geholfen. Harald Höfner, Hermann Theis und besonders der Stadthistoriker Alexander Zanesco haben mir wertvolle Hinweise hinsichtlich unserer Eleonore Kinsele geben können.

Dass diese am 4. April 1881 geboren ist, habe ich mittels der vorhandenen Schulzeugnisse (Beitrag dazu folgt) herausgefunden. Aus Hall kam die Information, dass sie am 2. Februar 1956 dort ohne Nachfahren gestorben ist. Natürlich wäre interessant, von ihrem Grab zu wissen. Aber:

Frau Eleonore Kinsele konnte ich im Sterbebuch des Standesamt Hall in Tirol verstorben 02.02.1958 finden, leider haben wir im Friedhofsbuch Hall keinen Eintrag. Natürlich kann die Beerdigung überall gewesen sein oder sogar irgendwo in Südtirol. Die Bestattung Ebenbichler in Hall in Tirol hat die Beerdigung durchgeführt, aber ob die noch Unterlagen haben weiß ich nicht.

Das Bestattungsunternehmen antwortet, dass sie leider mir nicht weiterhelfen kann, da es zu diesem Todesfall kein Aufzeichnungen (mehr?) besitzt. Stadthistoriker Zanesco hat weiter nachgeforscht und konnte mir folgendes berichten:

Eleonore Kinsele, geb. 4.4.1881 in Bozen, Kunstmalerin, röm.

*kath., ledig, Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(nachgewiesen durch K. Z. 709.974),
wohnt seit 15.9.1933 in der Schulgasse 2, ab 26.6.1937 in der
Salzburgerstraße 30 (bei Siber) und ab 1.9.1939 in der
Thaurerstraße 23 (bzw. Heiligkreuz 11, später Reimmichlstraße
23a) (bei Frankenstein). Sie stirbt am 2.2.1958 in Hall.
Auffällig ist, dass sie von 1937 bis 1939 „bei Siber“ wohnt,
sicher die Nachkommen des Künstlers Alphons Siber, der 1919
gestorben ist und dieses Haus (s. o.) besaß. Hier gibt es auch
eine enge Verbindung nach Südtirol. Denn Siber gehörte zum
Kreis der „Jung-Tiroler“ um Arthur von Wallpach (der später
Sibers Frau Klothilde Seidl-Siber heiratete. Siber lebte
danach bis zu seinem Tod mit Anna Tusch). Es wäre möglich,
dass auch Eleonore Kinsele aus diesem Umfeld stammte.
Aber auch die Familie Frankenstein gehörte sozusagen zur
intellektuellen Elite Halls. Möglicherweise haben die
Nachkommen noch Erinnerungen an Eleonore.*

Ein interessanter Ansatz, dem ich demnächst sicherlich nachgehen werde. Besonders spannend wird es durch die zweite Mail, welcher mir Herr Zanesco geschickt hat und einen wichtigen Kreis schließt:

*Sie wurde in Heiligkreuz („Stadtteil“ von Hall) begraben.
Interessant ist, dass sie hier als Kunstmalerin bezeichnet wird.*

*Falls von Interesse: Am 14.5.1940 werden Anton Kinsele,
Rechtsanwalt, geb. 15.8.1865 in Bozen, wohnhaft Obstplatz 38,
und seine Frau Franziska, geb. 28.1.1869 in Bozen, in Hall,
Speckbacherstraße 5, ansässig. Interessanterweise steht in der
Meldung, dass sie „bei Kinsele“ wohnten. Für Eleonore ist aber
ein Aufenthalt an dieser Adresse dzt. nicht zu fassen. Er
starb 1946, sie reoptierte 1948, starb aber 1956 in Hall.
Man kann annehmen, dass Eleonore bei Siber und Frankenstein in*

Miete war. Näheres habe ich dazu nicht gefunden. Letztere Familie sollte aber Auskunft geben können. Eleonore scheint auch in den Akten zur Heimatszugehörigkeit, in den Findbüchern der Gemeindeakten dieser Zeit, in den Akten der Lebensmittelkarten oder in den Gemeinderatsprotokollen nicht auf.

Gibt es also doch vielleicht noch ein Grab von den Kinseles in Heiligkreuz bei Hall?

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

ZANESCO, Alexander (2021). *Schriftliche Mitteilung.*

ZANESCO, Alexander (2021). *Schriftliche Mitteilung.*

ANONYM (1910). *Frau vor Nordkette, Nordtirol.* [Fotografie].